



KALLENDRRESSER

#108 / 10. MÄRZ 2023 / 1. FC KÖLN – VFL BOCHUM * KURVEN-FLYER / CNS

KOMPAKT



HALLO SÜDKURVE,

nach dem akustischen Tiefpunkt in Köln-Müngersdorf zum Heimspiel gegen Wolfsburg müssen wir heute allmählich die Wende einläuten. Jeder hier wird sich an die Heimspiele aus der vergangenen Saison erinnern, in denen unser Tempel in Müngersdorf ins All geflogen ist und wir im Gleichschritt mit der Mannschaft zu immer neuen Höchstleistungen geschritten sind. Diese Stadt, dieser Verein und diese Kurve haben etwas Besseres verdient, als das, was wir alle zusammen in den letzten Heimspielen daraus gemacht haben. Kölsch zu sein, heißt laut sein für den 1. FC Köln. Freitagabend. Bundesliga. Flutlicht. Auf geht's Südkurve!

RÜCKBLICK 1. FC KÖLN – VFL WOLFSBURG

75 Jahre 1.FC Köln! Ganz in diesem Zeichen stand der 22. Bundesligaspieltag in Köln-Müngersdorf. Nachdem man es fast geschafft hätte den Geburtstag unseres heißgeliebten Vereins auf den Tag genau im Heimspiel gegen Eintracht Frankfurt feiern zu können, mussten wir die Feierlichkeiten um fast zwei Wochen nach hinten auf das Heimspiel gegen den VfL Wolfsburg verschieben.

Nichtsdestotrotz kamen uns die zwei zusätzlichen Wochen zur Vorbereitung einer Jubiläums-Choreographie anlässlich des Geburtstages nicht ungelegen. Inmitten aller Karnevalsturbulenzen schafften wir es, alle erforderlichen Anstalten zu treffen, um ein im Stadion lang nicht mehr erlebtes Bild auf die Ränge zu zaubern. Es war das Heimspiel gegen den FC St. Pauli am 04. Mai 2014 – also vor fast 9 Jahren – als zum letzten Mal alle vier Tribünen des Tempels mit in eine Choreo eingebunden waren.

Um kurz vor halb vier war es dann so weit. Nachdem die letzten Töne der Hymne gespielt wurden, bekam die 75-Jahres Choreo, begleitet von BAP´s „FC jeff Jas“, ihren großen Auftritt. Auf der Osttribüne wurden die beiden Logos der Vorgängervereine „KBC“ und „Sülz 07“ abgebildet, welche den Zusammenschluss zu unserem heutigen 1.FC Köln begründeten. Während die Südkurve dem „modernen“ FC Logo glich, widmeten sich sowohl die West- als auch die Nordtribüne der FC-Legende Franz Kremer. Zigarrrauchend und auf Ober- und Unterrang aufgeteilt ließ der projizierte Franz Kremer den Gästeblock optisch fast verschwinden. Zudem war eines seiner berühmtesten Zitate: „Wollen Sie mit mir deutscher Meister werden?“ auf der Westtribüne zu lesen und rundete eine absolute Gänsehautatmosphäre perfekt ab. Sportlich gab es beim FC den schnellen Dämpfer. Bereits in der 4. Minute erzielte unser ehemaliges Eigengewächs Yannick Gerhardt das 0:1 für die Autobauer. Das Spiel hielt auch in der Folge nicht mehr viel für unseren FC bereit. Arnold nutzte einen Elfmeter zum Endstand von 0:2 und bejubelte seinen Treffer mit einem im Bierregen vorgetragenen Babybauchtanz. Es ist also nicht von der Hand zu weisen, dass hier bald der Golf verkauft und ein Sharan gekauft werden muss.

Auf den Rängen lieferten wir leider nach der Choreo nicht mehr ab. Die Stimmung war an diesem Tag sicherlich auf dem Tiefpunkt der Post-Covid Ära. Nach der Choreo an diesem Tag und den Leistungen der Mannschaft über das Jahr hinweg mehr als

schade und nicht nachvollziehbar. Die Gegenseite konnte man trotzdem nicht ein einziges Mal vernehmen.

Auch wenn der Spieltag also nicht mit 3 Punkten perfekt abgeschlossen wurde, hat die Choreo einmal mehr gezeigt, was wir hier in Köln im Stande sind zu leisten. Mit diesem optischen Hochkaräter waren wir wieder einmal einzigartig unterwegs. Getreu dem Motto „Mer Kölsche bruche net vill öm jlöcklich ze sin“ hat der Spieltag klar gemacht, dass der Verein auch ohne Investoren, Superstars auf dem Spielfeld oder einer Topmannschaft zu Gast begeistert und anziehend ist. In der Hoffnung das wir diesen Charme nie verlieren!

75 Jahre und für immer 1.FC KÖLN!

RÜCKBLICK FC UNION BERLIN – 1. FC KÖLN

Von unserem Auswärtsspiel an der alten Försterei berichten wir heute erneut aus der Sicht eines Mitglieds und eines Consorten.

CNS:

Zum Auswärtsspiel in Köpenick organisierte die WH einen Sonderzug und zusammen mit Consorten & Förderkreis, sowie anderen Gruppen und Fanclubs der Südkurve 1. FC Köln, ging es am frühen Samstagmorgen in Richtung Ost-Berlin.

Der letzte Sonderzug ist auch schon was her, und fuhr im Jahr 2019 zum Auswärtsspiel bei Dynamo Dresden. Grund genug für Einige im Sambawagen das Tanzbein zu schwingen und so verging die Hinfahrt schneller als gedacht bis zur Ankunft in Berlin-Lichtenberg. Von da aus ging es mit der S-Bahn nach Wuhlheide, wo man einen kleinen Fußmarsch zum Gästeblock hinlegte.

Zu Beginn des Spiels gab es im Gästeblock eine Choreo vom Domstadt Syndikat und es wurde auch direkt eine flotte Sohle aufs Parkett gelegt. Kompakter Support, gepaart mit viel Tifo und vereinzelt Pyro sowie Rauch sorgten dafür, dass wir mit dem Auftritt in Köpenick durchaus zufrieden sein können. Gerade die zweite Halbzeit war auf jeden Fall eine der Besseren in letzter Zeit. Der Spaßfaktor war gegeben und alle

im Block hatten Bock. Zu erwähnen ist noch, dass uns drei Freundinnen aus Florenz im Gästeblock unterstützten. Grazie Mille.

Die beiden Mannschaften auf dem grünen Rasen trennten sich mit einer Nullnummer. Auch wenn man bei dem Ergebnis eher an ein langweiliges Spiel denken würde, hatten beide Mannschaften ihre Druckphasen. Gerade der FC hatte durch Ljubicic die Chance, in Führung zu gehen. Dies wurde über das ganze Spiel vom Union-Keeper jedoch leider erfolgreich verhindert. Mit dem Punkt bei einer Mannschaft aus dem oberen Drittel der Tabelle sowie Europapokal-Achtelfinalist können wir uns zufrieden geben. Am kommenden Freitag gegen Bochum müssen jedoch wieder drei Punkte her, wenn man weiter Abstand zur Abstiegsregion halten will. Denn im unteren Teil der Tabelle wird alles etwas kompakter.

Zur Heimseite bleibt zu sagen, dass man sie selten vernommen hat, was aber mit Sicherheit auch der eigenen Aktivität geschuldet war. Den Auftritt der Waldseite als 'schlecht' einzuordnen wäre auch falsch. Bewegung war durchgehend zu sehen und die Gegengerade ist vereinzelt eingestiegen. Anknüpfen an die Auftritte der letzten Jahre, welche in der Regel gut waren, konnte man aber an diesem Spieltag nicht.

Ereignislos ging es in Richtung Sonderzug, welcher in der Nacht wieder zurück in Köllefortia war. Mit Sonderzug, Choreo und guten Support konnte man am Ende doch recht zufrieden ins Bett gehen.

Consorten:

Eine Woche nach unserem Jubiläumsspiel zu 75 Jahre 1. FC Köln, stand am letzten Samstag bereits das nächste Saison-Highlight für die Kölner Fanszene an. Auf meiner persönlich ersten Sonderzugtour sollte es in die Hauptstadt gehen, wo wir gegen Union Berlin antraten, was sicherlich keine leichte Aufgabe für unsere Mannschaft darstellte. Mit ordentlich Motivation für die Fahrt ging es also am frühen Morgen aus Köln los und die 900 Mitfahrenden dürften sicherlich von Anfang an ihren Spaß gehabt haben. In Berlin angekommen ging es vom Bf-Lichtenberg mit einer Sonderbahn nach Wuhlheide und nach einem ca. 25 minütigen Fußmarsch erreichten wir das Stadion an der Alten Försterei. Am Eingang klappte alles ziemlich reibungslos und so verweilten wir schon knapp 2 Stunden vor Spielbeginn bei Bratwurst und Bier im Stadion.

Zu Spielbeginn hatte das Syndikat ein Intro vorbereitet, wobei am vorderen Zaun der Kopf des Kölner Stadtadlers abgebildet wurde. Abgerundet wurde das ganze mit Roten und Weißen Ballons und dem klassischen "Olé Rot Weiß Olé" Lied. Sicherlich eine gelungene Aktion, welche unseren Auftritt gut einläutete. Auch danach ging es direkt mit Vollgas weiter und gerade der Ultraszene merkte man schnell an, dass sie an diesem Tag so richtig Bock hat. Unterstrichen wurde das ganze von Anfang an mit einigen Rauchtöpfen und Fackeln, die regelmäßig im Block erleuchteten und die Stimmung von Minute zu Minute weiter befeuert haben. Zur Freude aller hielten unsere elf Rot-Weißen Krieger ebenfalls ziemlich gut mit und erspielten sich Chancen und so gab es jeden Grund sich auf die zweite Halbzeit zu freuen. Spätestens ab der 50. Minute, wo wir das zunächst schunkelnde und dann brachiale "COLONIA FC" sangen, rastete der Block für einige Minuten mal so richtig aus, und war gar nicht mehr zu bremsen! Weiter angefacht von einigen Fackeln zeigten wir der Hauptstadt und den Scheiß Bullen, dass wir uns unseren Spaß nicht nehmen lassen und ausnahmslos das machen, worauf WIR Bock haben! So eine elektrisierende Stimmung, die wirklich den kompletten Auswärtsblock gepackt hat, habe ich so noch nicht erlebt! Auf dem Platz spielte der FC weiter munter mit, doch trotz einigen guten Chancen reichte es an diesem Tag leider erneut nicht für einen Treffer. Da aber auch unsere Defensive gute Arbeit geleistet hat, konnten wir einen Punkt aus Köpenick mitnehmen, womit sicherlich ein Großteil der 2.500 Kölner im Auswärtsblock zufrieden gewesen sein dürfte. Nach dem Spiel zog sich der Weg zum Sonderzug etwas, da die Schmier großen Spaß daran hatte uns noch mal ne Runde abwarten zu lassen. Das tat der guten Stimmung jedoch keinen Bruch und so lief die Rückfahrt sicherlich bei so Einigen feucht fröhlich.

Was bleibt sind auf jeden fall die Erinnerungen an eine richtig geile Sonderzugtour und einem außergewöhnlichen Auswärtsauftritt unsererseits!

I. FUSSBALL-CLUB KÖLN 01/07 E.V.

Amas: Am 24. Spieltag der Regionalliga West konnte man zuhause trotz guter Leistung gegen den Spitzenreiter SC Preußen Münster leider keine wichtigen Punkte im Abstiegskampf einfahren. Trotz der überraschenden Führung durch Schmid Ende der ersten Hälfte musste man in der zweiten Halbzeit jedoch zwei Gegentore hinnehmen und verlor am Ende 2:1. Auch gegen den zu diesem Zeitpunkt drittplatzierten Wuppertaler SV verkaufte man sich sehr ordentlich. Nach einem frühen Dämpfer in der achten Minute verwandelte Schwirten einen Strafstoß und Mittelstädt besorgte in der 67. Minute die zwischenzeitliche Führung. Leider brachte man diesen Sieg nicht über die Zeit. In der 92. Minute sprach der Schiri Wuppertal einen Elfmeter zu, der zum 2:2 Endstand verwandelt wurde. Was bleibt also nach diesen zwei Spielen gegen die Topteams der Liga? Die Mannschaft kann auf Grund ihrer Leistungen durchaus stolz auf sich sein, aber am Ende zählen nur die Punkte. Daher sind die kommenden Spiele von absolut hoher Bedeutung für die Amateure. Heute trifft man am 26. Spieltag zuhause auf einen direkten Konkurrenten im Abstiegskampf, namentlich Rot Weiss Ahlen. Eine Woche später steht dann ein Spiel gegen die akut abstiegsgefährdete SG Wattenscheid 09 an. Zwei Siege sind nahezu Pflicht und würden unseren Amateuren zu etwas mehr Luft im Tabellenkeller verhelfen.

U19: Das Spitzenspiel am 13. Spieltag der A-Junioren Bundesliga West ging ohne Sieger zu Ende. Auf Grund von Rotsperren für Ruthenbeck und Diehl war die Ausgangslage denkbar schwierig. In einer torlosen ersten Hälfte spielte man gut mit und hatte sogar tendenziell etwas mehr vom Spiel. Der Gegentreffer fiel dann in der 72. Minute. Die Jungs zeigten aber viel Moral und erzielten in der 90. Minute in der Person von Potocnik den Ausgleich. Gepusht durch das Tor gelang in der Nachspielzeit dann fast noch der Sieg. Endstand 1:1. Damit bleibt Borussia Dortmund vorerst Tabellenführer. Am 14. Spieltag gegen Leverkusen war es ebenfalls spannend bis zum Schluss. Potocnik erzielte in jeweils einer Halbzeit ein Tor, aber auch Leverkusen war erfolgreich und verkürzte auf 2:1. Das war auch gleichzeitig der Endstand. Dennoch holten sich zwei FC Spieler Gelbe Karten in der Nachspielzeit, um den Sieg über die Zeit zu retten. Somit hat die U19 nun alles in der eigenen Hand. Morgen, am 15. Spieltag, kann die Mannschaft mit einem Sieg beim Tabellenletzten VfB 03 Hilden in die Endrunde um die Deutsche Meisterschaft einziehen.

U17: Am 13. Spieltag der B-Junioren Bundesliga West konnte die U17 einen erfolgreichen Beginn in das Jahr 2023 feiern. Gegen Deutz 05 gewann man locker mit 6:0, obwohl man die letzten 25 Minuten in Unterzahl spielen musste. Am 14. Spieltag musste man dann aber beim Tabellenführer FC Schalke 04 einen Dämpfer hinnehmen. Auswärts verlor man mit 0:2. Morgen am 15. Spieltag trifft man ebenfalls auswärts auf die Jugend des Tabellennachbarn aus Bochum.

U16: Die TuS BW Königsdorf stellte am 13. Spieltag keine wirkliche Herausforderung für die U16 dar. Zur Pause hatte die FC-Jugend bereits vier Mal genetzt und es sollten noch vier weitere Tore in den kommenden 45 Minuten zum 8:0 Endstand fallen. Allen voran Puzzo erwischte einen Sahnetag und brauchte nur 29 Minuten, um einen Hattrick in Hälfte Eins zu schnüren. Damit nicht genug. Er setzte in der 50. Minute noch einen obendrauf mit seinem vierten Treffer. Das darauffolgende Spiel am 14. Spieltag gegen Wegberg-Beeck gestaltete sich etwas schwieriger. Nach zwei Toren von Schenten und Puzzo in der ersten Halbzeit gab man das Spiel im weiteren Verlauf aus der Hand und kam nicht mehr über ein 2:2 hinaus. Morgen am 15. Spieltag trifft die U16 auf den FC Pesch, ehe es in den folgenden Wochen gegen den FC Hennef 05 weitergeht. Da die Tabellenführung weiterhin in Schlagdistanz liegt sind Siege in den kommenden Spielen natürlich wichtig und gerne gesehen.

FC-Damen: 0:4 gegen den VfL Wolfsburg... Dieses Ergebnis rief Erinnerungen an den achten Spieltag hervor, als man in der Liga ebenfalls mit 0:4 in Wolfsburg unterlag. Im Pokal wie in der Liga ist dieser Gegner weiterhin eine Nummer zu groß für unsere Damenmannschaft und damit auch das Aus im DFB-Pokal Viertelfinale eine logische Konsequenz und keine Überraschung. Trotzdem natürlich schade. In der Liga stand dafür aber nach den zwei Klatschen endlich mal wieder hinten die Null. Vorne leider auch, weshalb das Derby am 13. Spieltag gegen die Frauen von Bayer Leverkusen torlos 0:0 endete. Offensiv passiert einfach viel zu wenig. Das letzte Ligaspiel geht auf den sechsten Spieltag am 28.10.2022 zurück... Daher bleibt die Tabellsituation sowie der Abstiegskampf weiterhin maximal angespannt. Am kommenden 14. Spieltag besteht aber die Chance, wichtige Punkte gegen Schlusslicht 1. FFC Turbine Potsdam zu sammeln. Das Spiel findet jedoch auswärts statt. In der Fremde sind die FC Frauen jedoch bis dato weiterhin punkt- und erfolglos. Hoffentlich reißt diese Negativserie am Sonntag. Am 15. Spieltag geht es gegen den FC Bayern weiter und am 16. Spieltag steht ein wichtiges Spiel gegen den SV Werder Bremen an.

Wie im KDK #105 erstmalig erwähnt findet nun wirklich ein Ligaspiel unserer Damenmannschaft in Müngersdorf statt. Am 23.04 treffen die FC-Damen auf Eintracht Frankfurt. Ein mutiger und gleichzeitig auch sehr lobenswerter Schritt des FC. Die Mannschaft kann die Unterstützung auf jeden Fall gut gebrauchen und hat sich diese Kulisse auf Grund der erfolgreichen Spielzeiten in den letzten zwei Jahren auch verdient. Einige Tickets sind zwar schon verkauft, aber es ist noch reichlich Kontingent im Shop verfügbar. Entgegen so mancher Herren Bundesligatickets sind die Karten für dieses Spiel auch absolut bezahlbar.

Mucki Banach Gedächtnisspiel

Am 23. März 2023 findet im Franz-Kremer-Stadion ein Gedächtnisspiel zu Ehren von Maurice (Mucki)-Banach statt. Der belgische Erstligist VV St. Truiden wird dazu nach Köln reisen, um sich mit dem FC zu messen. Sportlich gesehen also auf jeden Fall interessant. Jedoch rückt dieser Aspekt vor der emotionalen Bedeutung dieses Spiels in den Hintergrund. Mucki Banach war ein vielversprechendes Offensivtalent und erreicht 1991, bis heute zum letzten Mal für den FC, das DFB Pokalfinale. Darüber hinaus absolvierte er mehrere Einsätze für die U-Nationalmannschaften des DFB. Am 17. November 1991 verstarb Mucki Banach bei einem tragischen Autounfall auf der A1 bei Wermelskirchen. Anlässlich des Spiels wird der FC einen Sonder-Schal sowie ein T-Shirt mit dem Schriftzug „Mucki unvergessen“ über den Fanshop vertreiben. Die Erlöse werden der hinterbliebenen Familie gespendet. Der Großteil der Tickets ist bereits vergriffen, aber einige Tickets sind noch verfügbar (Stand 05.03).

INTERVIEW TRIKOT-SAMMLER HENNING

CNS: Hallo Henning, stell dich doch mal eben vor, sofern du möchtest und erzähl uns: Wie ist die Sammel-Leidenschaft ausgebrochen? Weißt du noch, welches dein erstes FC-Trikot war? Und wie groß ist deine Sammlung heute?

Henning: Hallo, mein Name ist Henning, ich bin 43 Jahre alt und komme aus Gladbeck, einer kleinen Stadt im Herzen des Ruhrgebiets. Mit dem Sammeln habe ich etwa 2008 begonnen, aktiver sammle ich aus finanziellen Gründen jedoch erst seit gut 10 Jahren. Mein erstes Trikot war das Blockstreifen Ford Trikot der Saison 95/96, weit bevor ich

mit dem Sammeln begonnen habe. Irgendwann habe ich dann den Spleen entwickelt, bei eBay und bei Kleinanzeigen nach älteren Trikots zu suchen. Mittlerweile umfasst meine Sammlung über 260 FC-Trikots aus verschiedenen Epochen. Mir geht's beim Sammeln nicht ums Flexen, aber es ist mir dennoch wichtig, meine Sammlung mit anderen Fans zu teilen. Bei Instagram gibt es zu den Trikots immer kleine Anekdotchen zu der Saison, den jeweiligen Spieler oder dem spezifischen Spiel, in dem das Trikot getragen wurde. Der FC selbst hat ja leider kein eigenes Trikotarchiv oder offizielle Publikationen zur Geschichte der Leibchen, da sind andere Vereine dem FC leider voraus. Mein Interesse gilt vorwiegend den Leibchen aus der Zeit vor 1994. Für mich sind die Trikots lebendige Vereinsgeschichte zum anfassen und erinnern an längst vergangene bewegte Zeiten, welche der Verein durchlebt hat.

Kann jeder einfach so Trikot-Sammler werden oder ist man ohne gewisse Finanzkraft chancenlos?

Sammeln an sich kann natürlich jeder. Die Sammlerszene wächst stetig, was es natürlich immer schwieriger macht, alte Schätzchen zu fairen Preisen zu bekommen und man benötigt schon ein gewisses Quäntchen Glück. Die Preise für Trikots aus der Zeit, bevor Ford Hauptsponsor wurde (vor 1996), haben sich gerade in den letzten 3 Jahren beinahe vervierfacht. Das nimmt einem ein bisschen den Spaß, umso mehr erfreue ich mich an den Trikots, welche ich bereits in meiner Sammlung habe.

Gibt es besondere Stil-Epochen oder besonders ikonische Sponsoren?

Ein besonders ikonischer und gefragter Sponsor ist Doppel Dusch. Leider gibt es gerade hiervon die meisten Fälschungen und Bastler bereichern sich an der Ahnungslosigkeit der Fans. Auch ich bin früher ein paar mal auf Fälschungen reingefallen, mittlerweile passiert mir sowas nicht mehr. Vom Stil her sind die Puma Samsung Trikots aus den frühen 90ern am beliebtesten. Das sogenannte Japansonne-Modell ist sowohl in der Heim- als auch Auswärtsversion eine zeitlose Schönheit.

Bemerkt man einen Wandel in Qualität und Beschaffenheit der Trikots über die Jahrzehnte und sticht ein Hersteller besonders heraus?

Den Unterschied kann man tatsächlich fühlen. Bis Anfang der 90er waren die Trikots

Made in Germany und aus unterschiedlichem Materialmix. Teilweise waren die Dinger zu 100% aus schwerer Baumwolle und fühlen sich an wie ein Frotteehandtuch. Die Spieler müssen damals fürchterlich darin geschwitzt haben. Mit den Jahren wurden die Trikots immer mehr aus synthetischem Material hergestellt, was oftmals zu Lasten der Qualität ging. Das eben angesprochene Puma Japansonne-Trikot ist optisch großartig, aber leider von ganz schlechter Stoffqualität. Unterschiede in der Qualität gab es bei jedem Produzenten mal.

Was ist der Heilige Gral unter den FC Trikots, falls es den überhaupt gibt? Welches Trikot war für dich bisher am schwersten zu beschaffen?

Der Heilige Gral unter den Sammlern ist unbestritten das Adidas Doppel Dusch Nadelstreifentrikot aus der Saison 82/83, in welchem der FC das letzte mal den DFB Pokal gewonnen hat. Schier unmöglich sowas heute noch irgendwoher zu bekommen.

Gibt es ein Trikot bei dem du bisher vergeblich versucht hast es zu bekommen?

Das eben beschriebene Doppel Dusch fehlt mir schmerzhaft, die Hoffnung habe ich aber inzwischen aufgegeben.

Gibt es Spielernamen, die ein Trikot besonders kultig oder begehrenswert machen?

Trikots von Vereinslegenden wie Overath und Flohe sind natürlich sehr gefragt, aber auch Maurice Banach, Littbarski und Hässler sind bei Sammlern hoch im Kurs. Zur Königsklasse gehören zudem die abgefahrenen Torwarttrikots, welche Bodo Illgner Anfang der 90er trug. Sehr begehrt!

Was macht in deinen Augen ein schönes FC-Trikot aus?

Schlichte Eleganz, bodenständiges Design mit dezenten Akzenten wie farblich abgesetzte Kragen oder Ärmel. Da ist weniger oftmals mehr.

Wie ist deine Meinung zum Sondertrikot anlässlich des 75. Geburtstags? Und welchen Blick hast du auf Sondertrikots, wie beispielsweise die Karnevalstrikots

oder 50. Jahre 1. FC Köln? War da jeder Schuss ein Treffer?

Als Purist freue ich mich, das im Gegensatz zum Sondertrikot zum 70 jährigen Vereinsjubiläum das Retro-Wappen authentisch gestaltet wurde. Ich hätte mir jedoch gewünscht, dass das Trikot von Design her näher an einem historischen Trikot angelehnt gewesen wäre. Dennoch finde ich es nicht schlecht gelungen. Die Karnevalstrikots finde ich ne schöne, neue Tradition. Es lässt den Designern viel experimentelle Freiheit, die bei den Standardtrikots nicht gewährt werden kann. Narrenfreiheit ist hier wohl das treffende Wort. Die Sondermodelle sind dann nicht immer ein Volltreffer, aber das Ringeltrikot der Saison 18/19 ist zweifelsohne eines der schönsten, wenn nicht das schönste Trikot der vergangenen zehn Jahre.

Vielen Dank für die Antworten und die Zeit. Die letzten Worte gehören dir:

Besucht mein Museum bei Instagram oder Facebook: *effzeh_trikotsammler* - Habt ihr Fragen zu bestimmten Trikots oder braucht eine Expertise bezüglich der Echtheit, helfe ich euch gerne weiter. Wenn ihr mir helfen könnt, meine Sammlung zu ergänzen und Lücken zu schließen, freue ich mich natürlich ganz besonders über eure Nachrichten ;-)

NEIN ZUM INVESTORENEINSTIEG BEI DER DFL

Wer in den vergangenen Tagen und Wochen den Sportteil der bundesweiten Gazetten gelesen hat, dem dürfte aufgefallen sein, dass innerhalb der DFL eine kleine, aber durchaus einflussreiche Interessengruppe einen Einstieg von Investoren in die deutsche Fußballliga forciert. Ein Vorhaben, welches das Potential hat, eine echte Zäsur im deutschen Fußball darzustellen und eines, welches den Fußball-Alltag, wie wir ihn heute kennen nachhaltig ins Schlechte verändern kann. Die Zeit läuft dabei gegen uns, denn bereits im April soll auf einer außerordentlichen Vollversammlung der DFL eine finale Entscheidung herbeigeführt werden. Einmal mehr ist hier wieder jeder einzelne Fußballfan gefragt, um den Volkssport Fußball zu schützen und den Protest sichtbar und laut in die Öffentlichkeit zu tragen.

Was ist der Status Quo?

Bereits unter der mittlerweile ausgeschiedenen Geschäftsführerin der DFL, Donata Hopfen, forcierte die DFL einen Einstieg von Investoren in die deutsche Fußballliga. Nach dem Ausscheiden von Frau Hopfen aus der Geschäftsführung der DFL, bildete sich innerhalb der DFL die „Arbeitsgruppe Zukunftsszenarien“, bestehend aus Jan-Christian Dreesen (FC Bayern München), Rüdiger Fritsch (SV Darmstadt 98) sowie den DFL-Geschäftsführern Axel Hellmann (Eintracht Frankfurt) und Oliver Leki (Sport-Club Freiburg). Diese Arbeitsgruppe hat nun einen Vorschlag erarbeitet, der bereits im April diesen Jahres zur Abstimmung gestellt werden soll. Dabei sind zahlreiche, wichtige Einzelheiten des geplanten „Deals“ in der Öffentlichkeit noch unbekannt und selbst einige Mitglieder der DFL, dabei unter anderem auch der 1. FC Köln, kritisierten öffentlich, dass ihnen zu wenige Informationen vorliegen würden, um eine Entscheidung von solcher Tragweite treffen zu können.

Der von der AG-Zukunftsszenarien ausgearbeitete Vorschlag sieht vor, 15% der zukünftigen Medienerlöse zeitlich begrenzt für die kommenden 25 - 30 Jahre an ein Private-Equity Unternehmen zu veräußern. Im Gegenzug könnte die DFL dafür eine Einmal-Zahlung in Höhe von 2,5 bis 3 Milliarden Euro erhalten. Vereinfacht gesprochen plant die DFL also durch die Veräußerung eines Teils der zukünftigen Medienerlöse eben jene vorzuziehen. Es entstünde also ein erheblicher Geldregen im kommenden bzw. laufenden Geschäftsjahr auf Kosten der zukünftigen jährlichen Einnahmen durch die Medienerlöse.

Das Mehrheitserfordernis für einen solchen Verkauf der Medienerlöse liegt innerhalb der DFL bei 2/3. Neben dem 1. FC Köln hat sich bisher unter anderem der FC St. Pauli kritisch zu der geplanten Veräußerung der Medienerlöse positioniert. In der vergangenen Woche kam es zur Wahl eines neuen Aufsichtsratsmitglieds in der DFL für den ausgeschiedenen Fredi Bobic. Hier konnte sich erfreulicherweise Christian Keller (überraschend) gegen Klaus Filbry, Geschäftsführer des SV Werder Bremen, der sich – anders als Keller – klar für den Verkauf der Medienerlöse ausgesprochen hat und unter anderem von Hertha BSC, Eintracht Frankfurt, dem FC Schalke und dem VfB Stuttgart unterstützt wurde, durchsetzen. Die Wahl des Aufsichtsratspostens galt innerhalb der DFL als erster Stimmungstest für die Frage der geplanten Verkäufe der Medienerlöse.

Was sind die Risiken?

Der Verkauf von Teilen der Medienerlöse an einen externen Private-Equity Investor geht sowohl für die Vereine der DFL als auch – und insbesondere – für uns Fußballfans mit erheblichen Risiken einher.

Dabei werden diese Risiken einmal mehr in erster Linie auf dem Rücken der kleineren Vereine getragen. Die Verteilung der vorgezogenen Medienerlöse würde wohl zu einem Großteil den größeren und aktuell sportlich erfolgreichen Vereinen zu Gute kommen, während die kleineren Vereine, insbesondere jene in der zweiten Liga, mit einem deutlich kleineren Teil dieser Einmal-Zahlung auskommen müssten. Die Schere zwischen den (wirtschaftlich) kleinen Vereinen und den großen Bundesligisten würde sich innerhalb der 36 Erst- und Zweitligisten also noch einmal deutlich vergrößern. Die größere Beteiligung der sportlich erfolgreicheren Erstligisten gegenüber den kleineren Erst- und Zweitligisten mag im Rahmen der Verteilung der Medienerlöse grundsätzlich seine Berechtigung finden – auch wenn die aktuelle Verteilung der Medienerlöse kontrovers diskutiert wird. Allerdings besteht hier die Besonderheit, dass den kleineren Vereinen durch das Vorziehen der Medienerlöse für die kommenden 25 bis 30 Jahre die Möglichkeit genommen wird bei zukünftigen sportlichen Erfolgen entsprechend an diesen vorgezogenen Medienerlösen zu partizipieren. Denn werden hier die einmal erzielten Verkaufserlöse zu Lasten der zukünftigen Medienerlöse der nächsten 25 bis 30 Jahre erzielt.

Noch gravierender stellt sich dies für diejenigen Vereine dar, die aktuell in der dritten Liga spielen und damit heute noch nicht an den Medienerlösen der DFL partizipieren können. Die vorgezogenen Medienerlöse der kommenden 25 – 30 Jahre werden durch die Veräußerung von 15% der zukünftigen Medienerlöse all denen entzogen, die durch einen Aufstieg in die Bundesligen erst zukünftig an den Medienerlösen der DFL partizipieren werden. Die Kluft zwischen den Bundesligisten und den Profi-Vereinen aus der dritten Liga würde sich also durch den geplanten Verkauf der Medienerlöse substanziell und nachhaltig vergrößern. Der geplante Anteilsverkauf an den Medienerlösen nimmt damit also auch nachhaltig Einfluss auf den sportlichen Wettbewerb.

Wir alle erinnern uns noch an die großen Bekenntnisse der DFL und der Bundesligisten während der Pandemie, in denen öffentlichkeitswirksam von einer „eingekehrten

Demut“ gesprochen wurde und Christian Seifert, der damalige Geschäftsführer der DFL, den Willen der DFL betonte, Fehlentwicklungen im Profifußball nachhaltig entgegenwirken zu wollen. Nun sollen aber zukünftige Einnahmen vorgezogen werden, um kurzfristig außerordentliche Gelder zu generieren. Der Geldregen von morgen geht dabei auf Kosten von mittel- und langfristigen Einnahmen aller Bundesligisten in der Zukunft. Die DFL und insbesondere die Vereine, die Teil der Arbeitsgemeinschaft Zukunftsszenarien sind, offenbaren damit einmal mehr, wie viel von der angeblich eingekehrten Demut noch vorhanden ist. Es darf dabei auch bezweifelt werden, dass dieser Geldregen für nachhaltige Investitionen genutzt wird. Wenn man einen Blick auf das jüngste Beispiel für den Umgang mit Geldern schaut, die durch den Einstieg eines Investors generiert wurden, dann stellt man schnell fest, dass ein plötzlicher Geldregen im deutschen Profifußball in erster Linie für noch absurdere Transfersummen und Spielergehälter genutzt wird. Das Beispiel Hertha BSC hat dabei auch gezeigt, wie schnell ein solcher Geldregen aufgebraucht wird, ohne dass irgendein Mehrwert für den betreffenden Verein übrig geblieben ist. Wer soll also ernsthaft daran glauben, dass der geplante Vorzug von Medienerlösen aus den kommenden 25 – 30 Jahren nachhaltig zum Wohle der Vereine und des Fußballs in Deutschland eingesetzt wird?

Das schwerwiegendste Risiko des Verkaufs der zukünftigen Medienerlöse für uns Fußballfans stellt jedoch die mit den Erlösverkäufen einhergehende Verschiebung der Interessen innerhalb der Interessensgemeinschaft DFL dar. Das dann an den Medienerlösen beteiligte Private-Equity Unternehmen verfolgt – anders als die 36 Bundesligisten – ausschließlich finanzielle Interessen. Etwaige damit im Konflikt stehende Interessen der Fans und Mitglieder der Bundesligisten spielen keinerlei Rolle für die Entscheidungsfindung des Private-Equity Investors. Die DFL betont zwar gebetsmühlenartig, dass die Entscheidungshoheit durch den Minderheitsanteil von nur 15% stets bei der DFL und damit bei den 36 Bundesligisten verbleibt. Wer jedoch einen Blick auf das Abstimmungsverhalten innerhalb der DFL blickt und sich anguckt, bei welchen Bundesligisten Fan- und Mitgliederinteressen überhaupt noch von Bedeutung sind und in die eigene Entscheidungsfindung und das Abstimmverhalten innerhalb der DFL einbezogen werden, der wird feststellen, dass eine weitere Partei, die (möglicherweise) 15% der Stimmrechte innehat den entscheidenden Unterschied machen kann. Eine Partei, dessen ausschließliches Ziel und Interesse darin besteht, Medienerlöse und Profite zu maximieren, wird die Bundesligisten vor sich hertreiben und entscheidenden Einfluss auf zukunftsweisende Themen wie der Zerstückelung

des Spieltages und der Einführung neuer fanunfreundlicheren Anstoßzeiten nehmen. Die AG-Zukunftsszenarien betont stets, dass ein Einstieg eines Investors innerhalb der DFL notwendig ist, um den Anschluss an die anderen Top-Ligen in Europa nicht zu verlieren. Richtig ist, dass die Medienerlöse in drei der übrigen vier Top-Ligen in Europa höher ausfallen als diejenigen der Bundesliga. Die Medienrechte der spanischen La Liga wurden beispielsweise in der Saison 2016/17 mit 1,68 Milliarden Euro bewertet und damit gut doppelt so hoch wie die der Bundesliga. Die spanische La Liga ist jedoch auch das beste Beispiel dafür, wie Medienerlöse auf Kosten der Fußballfans in den Stadien ohne Rücksicht auf Verluste maximiert werden. So finden sämtliche der zehn Spiele der La Liga zu einer unterschiedlichen Anstosszeit statt.

Wie verhält sich der 1. FC Köln?

Der FC positioniert sich hier erfreulicherweise sehr deutlich gegen den geplanten Anteilsverkauf und sowohl die Geschäftsführung unter Christian Keller als auch der Vorstand sprechen sich auch öffentlich sehr deutlich gegen die geplanten Verkäufe der Medienerlöse aus. Der FC stellt dabei nicht nur das grundsätzliche Erfordernis der Verkäufe von Medienerlösen, sondern auch den langfristigen Nutzen dieser Verkäufe in Frage. Als Alternative für möglicherweise notwendige Investitionen in der DFL brachte der FC insbesondere eine klassische Fremdfinanzierung ins Spiel, bei denen weder die Medienerlöse vorgezogen werden, noch externe Investoren (zeitlich begrenzt) an diesen beteiligt werden.

Was ist zu tun?

Wir fordern daher alle Fußballfans dazu auf, den Protest gegen den geplanten Investoreneinstieg bei der DFL in die Öffentlichkeit und ins Stadion zu tragen. Nur dann, wenn der Druck in der öffentlichen Wahrnehmung und in den jeweiligen Mitgliedsvereinen der DFL hoch ist, werden wir den geplanten Anteilsverkauf stoppen können. Alle der 36 Bundesligisten stehen dabei gleichermaßen in der Verantwortung und jeder einzelne Fußballfan ist gefordert im Rahmen des Möglichen Einfluss auf die Entscheidungsfindung in seinem eigenen Verein zu nehmen. Die Zeit läuft gegen uns, aber der Kampf ist noch nicht verloren!

Volkssport Fußball erhalten! Investoreneinstieg in der DFL verhindern!

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Rücktrittsaufrufe in türkischen Stadien

Einen knappen Monat nach dem verheerenden Erdbeben im Grenzgebiet zwischen der Türkei und dem kriegsgebeutelten Syrien ist es in türkischen Stadien vermehrt zu Sprechchören gegen die amtierende Regierung unter Präsident Erdogan gekommen. Beim Spiel Fenerbahçe Istanbul gegen Konyaspor skandierten tausende „20 Jahre Lügen sind genug, Regierung tritt zurück!“. Vor dem Spiel wurde den über 50.000 Todesopfern des Erdbebens gedacht. Während und nach dem Spiel entlud sich dann die Wut der Fans über das katastrophale Handeln der türkischen Regierung in den betroffenen Gebieten. Auch beim Spiel Besiktas Istanbul gegen Antalyaspor kam es zu Protestgesängen gegen Erdogan und seine Regierung. Die Fans von Besiktas warfen in Spielminute 04:17 (das Erdbeben ereignete sich um 04:17 Uhr) tausende Stofftiere auf das Spielfeld, die von den Spielern und Funktionären eingesammelt wurden und in die Erdbebengebiete gebracht werden sollen. Anschließend skandierten die Fans „Regierung tritt zurück!“.

In der Türkei wird Präsident Erdogan enorme Verzögerung und Fehlmanagement im Umgang mit den Betroffenen in den Erdbebengebieten vorgeworfen. Außerdem wurden (erneut) mafiose Strukturen innerhalb der Ministerien und den angeschlossenen Hilfsorganisationen aufgedeckt. So zum Beispiel beim türkischen roten Halbmond, dem Korruption und Veruntreuung vorgeworfen werden. Anderen Organisationen und auch dem türkischen Zoll wird zur Last gelegt, viele Hilfslieferungen nicht oder nur teilweise durchgelassen zu haben. Erst nach Bestechungszahlungen seien viele Lieferungen in die Erdbebengebiete gelangt und das meist auch erst nachdem die Waren mit Logos staatlicher Hilfsorganisationen neu gekennzeichnet wurden, obwohl weder die Waren noch die Lieferungen durch den Staat organisiert wurden. Die verwandtschaftliche und freundschaftliche Nähe vieler Geschäftsführer und Bosse dieser Organisationen und Firmen zu Präsident Erdogan dürften die Vorwürfe nicht weniger schwer wiegen lassen. Ein weiteres Beispiel sind etliche türkische Bauunternehmer, die bislang von der Regierung Erdogan unbehelligt nach Belieben schalten und walten durften. Die vor Jahrzehnten erlassenen Erdbebenschutzgesetze, die besonders beim Bau neuer Gebäude von Bedeutung sein sollten wurden jahrelang so gut wie gar nicht kontrolliert, trotz etlicher Hinweise. Eine Spendengala im türkischen Fernsehen, bei der sich die Wirtschaftseliten des Landes besonders spendabel zeigen wollten, geriet im Nachhinein in die Kritik, weil sich dort zum Großteil Erdogan-

Wegbegleiter inszenierten und darüber hinaus Beträge spendeten, die sie kurz zuvor bereits durch kurzfristig erteilte Steuererlasse eingespart hatten.

Den Fans von Fenerbahçe wurden unterdessen die Auswärtsreise und der Spielbesuch ihres Klubs bei Kayserispor untersagt. Es gibt ein Betretungsverbot für die Fans aus Istanbul. Der Verein reagierte empört und forderte eine Rücknahme des Erlasses. Eine Begründung für das Einreiseverbot nannte der Sicherheitsrat der Region Kayseri bislang nicht. Die Staatsanwaltschaft versendete zwischenzeitlich allerdings Meldeaufgaben für die Fans, die nicht zum Auswärtsspiel reisen dürfen.

Die aktiven Fanszenen der drei großen Istanbuler Traditionsvereine Besiktas, Fenerbahçe und Galatasaray, hatten sich im Sommer 2013 im Zuge der Gezi-Protteste zusammengeschlossen und temporär auf die Feindschaften verzichtet, um gemeinsam gegen die Regierung Erdogan und die immer autoritärere Politik zu protestieren. Damals fungierten die Gruppen unter dem Label „Istanbul United“. Spannend bleibt, wie die aktiven Fanszenen nun reagieren werden, insbesondere da im Mai dieses Jahres die Präsidentschaftswahlen anstehen.

Stuttgarter Nachwehen

Zu unserem Auswärtsspiel beim VfB Stuttgart am Karnevalssamstag hatten die Cops aus Baden-Württemberg eine ganz besondere Überraschung für uns vorbereitet. Wenige Kilometer vor den Toren des Stuttgarter Talkessels wurden die Busse der aktiven Fanszene von zahlreichen Polizeifahrzeugen auf einen Parkplatz geleitet, auf dem mehrere Einheiten auf die reisefreudigen Karnevalisten aus dem Rheinland warteten.

Dort angekommen wurde dann unmissverständlich dazu aufgefordert, die Bustüren zu öffnen und die Busse nebst Insassen, kontrollieren zu lassen. Den Reisenden aus Köln war zu diesem Zeitpunkt aufgrund von zahlreichen Erfahrungswerten völlig klar, dass sich diese Prozedur kaum in wenigen Minuten erledigen lässt, sondern sich über Stunden hinziehen würde. Somit hätte man das Spiel des geliebten Fußballclub aus Köln garantiert verpasst und gleichzeitig noch unangenehme Behandlungen durch die Bullen erleben müssen. Die Türen der Busse blieben also verschlossen und die Schmier, die sich vor den Türen längst verummumt mit Schlagstockschwingen warm hielt musste

nach wenigen Minuten erkennen, dass es heute zu keinen erkennungsdienstlichen Behandlungen kommen würde und sich Fußballfans heute nicht von ihnen demütigen lassen würden. Die Reisegruppe aus der Domstadt entschied sich schnell, dass man sich heute mit dem Biss in den sauren Apfel begnügen musste und man auf direktem Wege nach Köln zurückfahren musste. Leider verpasste man dadurch das Spiel in Stuttgart. „Baden-Württemberg. Wir können alles, außer Grundgesetz!“ Fickt euch!

Viele Jahre haben verschiedene Initiativen aus Politik, Gesellschaft, Gewerkschaften und auch aktiven Fanszenen darüber informiert und oft davor gewarnt, dass die neuen Polizeiaufgabengesetze die Grenzen von der freiheitlich demokratischen Grundordnung hin zu einem immer autoritären Polizeistaat stetig verwässern würden. Laut geschrien, aber am Ende hat es nichts genutzt. In vielen Bundesländern wurden die neuen Polizeiaufgabengesetze vor allem mit Stimmen von CDU und SPD aber teilweise auch durch die angeblich liberalen Parteien wie FDP und Grüne durch die Parlamente gepeitscht. Hierbei sei noch bemerkt, dass der AFD die Gesetze nicht weit genug gingen und noch härtere Maßnahmen gegen Bürger bzw. noch weitere Freiheiten für Bullen forderten. Nicht auszumalen, was da noch alles auf uns zurollen kann.

Das Ergebnis solch neuer Gesetze kann man dann zum Beispiel an diesem Kontrollwahn in Baden-Württemberg ablesen. Bullen, die mit völlig an den Haaren herbeigezogenen Begründungen Fußballfans davon abhalten, ein Auswärtsspiel ihrer Mannschaft zu besuchen, könnten in Zukunft Normalität in Deutschland sein. Fotos von schwer bewaffneten Polizisten rund um das Stadion wirken heute auf uns verstörend, könnten aber ebenfalls in Zukunft Standard sein. Als wären Fußballfans kriminelle Terroristen. Ihr habt doch einen Knall! Tretet mal genauso vor den DAX-Konzernen auf, das wäre mal ein gelungener Akt gegen organisierte Bandenkriminalität. Es ist zum Verzweifeln und gleichzeitig auch bezeichnend, mit welchen Bildern die Cops versuchen, Fußballfans zu kriminalisieren und das eigene Vorgehen zu legitimieren. Man möchte sich beinahe fragen, von welcher Scheisse die Innenminister und ihre Gehilfen mit solchen Aktionen und Gesetzen eigentlich ablenken möchten. Habt ihr ernsthaft nichts Besseres zu tun?

Noch unangenehmer wird es, wenn man sich vor Augen hält, dass die EU derzeit mit einem neuen Gesetzesvorhaben versucht, den Datenschutz zu umgehen und die Anbieter und Entwickler von Messenger Diensten wie WhatsApp, Threema, Signal

etc. aber auch E-Mail-Anbieter und Anbieter von Social-Media dazu zwingen möchte, die Polizeidienste in allen Chats mitlesen zu lassen. Der ursprüngliche Grund ist die bessere Strafverfolgung in Fällen von Kindesmissbrauch. Eine super Idee, gegen die kein normaler Mensch aufbegehren würde. Gegen Kindesmissbrauch braucht es die volle Härte des Rechtsstaats! Da gibt es keine Diskussion! Wenn...ja, wenn da nicht sehr lautstark die Warnungen von IT-Spezialisten, Datenschutz-Experten und Menschenrechtsaktivisten wären, die vor einem solchen Gesetz warnen würden. Diese warnen nämlich vor allem davor, dass dieses neue Gesetz ein Türöffner für die totale Überwachung und Kontrolle sämtlicher digitaler Kommunikation sein könnte. Dann wären nicht mehr nur pädophile Arschlöcher (zurecht) der Überwachung ausgesetzt, sondern auch jeder Bürger, der digital kommuniziert. Und bei der enormen Datenflut, die dann innerhalb der EU täglich durch Computerprogramme nach bestimmten Inhalten durchsucht würde, sind regelmäßig falsche Beschuldigungen und Fehlinformationen eigentlich schon vorprogrammiert. Und es kann einem Angst und Bange dabei werden, wenn man bedenkt, welche verrückten Rechtsradikalen und Verschwörungsideologen mittlerweile in vielen europäischen Parlamenten sitzen und sich diese Kommunikationsdaten mit Sicherheit sehr gerne zu eigen machen, um den politischen Gegner zu durchleuchten und die eigene, autoritäre Ideologie zu befeuern. Ganz zu schweigen davon, dass Politik und Polizei nie so unabhängig und getrennt voneinander sind, wie sie oftmals gerne proklamieren.

Szenarien wie die in Stuttgart würden dann zum Alltag, denn das große Ziel der neuen strategischen Ausrichtung von Polizei und Geheimdiensten ist es, Kriminalität zu „entdecken“ und zu bekämpfen, bevor sie entsteht. Das heißt ganz konkret, dass Menschen nur aufgrund eines Verdachts oder rein prophylaktisch festgenommen werden können und die Freiheit entzogen werden kann. Dies geschieht zurzeit bereits in Bayern mit Umweltaktivisten, von denen die Polizei annimmt, dass diese den Verkehr blockieren könnten. Hierbei sei betont, dass eine solche Blockade eine Ordnungswidrigkeit darstellt. Ebenso ist das Abbrennen von Pyrotechnik im Stadion keine Straftat, sondern maximal eine Ordnungswidrigkeit, ähnlich wie Falschparken. Diese Aktivisten werden dann also derzeit bereits prophylaktisch für mehrere Tage oder Wochen in eine Zelle gesperrt. Wer sich jetzt darüber freut, weil er diese Aktivisten ohnehin unsympathisch findet, dem sei nur deutlich gesagt: Das was heute einige Umweltaktivisten betrifft, kann morgen auch Fußballfans treffen. Das muss man einfach in aller Deutlichkeit sagen! Heute halten sie unsere Busse an und verhindern unseren

Stadionbesuch, morgen schließen sie uns prophylaktisch ein, um eine Pyroshow zu verhindern oder weil gegen Einzelne einer großen Gruppe andere Verdachtsmomente vorliegen. Ohne Panik verbreiten zu wollen oder Verschwörungsideologien füttern zu wollen, es riecht so ein ganz klein bisschen nach Polizeistaat.

INITIATIVENVORSTELLUNG ENDOMETRIOSE-INITIATIVE KÖLN

Endometriose ist eine der häufigsten Unterleibs-Erkrankungen bei Frauen. Die Ursachen sind Ansiedlungen von Gewebe, das der Gebärmutter Schleimhaut ähnelt, außerhalb der Gebärmutter. Fachleute bezeichnen solche Gewebsinseln auch als „Endometriose-Herde“. Sie können vorkommen, ohne dass eine Frau davon etwas spürt. Bei vielen anderen ist Endometriose aber eine chronische Erkrankung, die starke Schmerzen verursacht und die Fruchtbarkeit mindert. Bis eine Endometriose als Ursache der Beschwerden festgestellt wird, dauert es oft Jahre. Bis dahin versuchen viele Frauen, irgendwie mit ihren Schmerzen zurechtzukommen. Sie glauben, selbst stärkste Schmerzen seien normal und gehörten zur Regelblutung dazu. In Deutschland geht man aktuell von ca. 2 Millionen betroffenen Frauen und 40.000 Neuerkrankungen pro Jahr aus.

Große Probleme, vor denen viele Betroffene stehen, sind fehlender Austausch und schwierige Zugänge zu guten Beratungsangeboten, wodurch das Gefühl entsteht, allein auf sich gestellt zu sein. Aus dieser Situation heraus hat eine junge Kölnerin im Alleingang die Endometriose-Initiative Köln gegründet. Nach einem mehrjährigen Leidensweg mit der Krankheit wollte sie nicht länger akzeptieren, in einer Millionenstadt zu leben, ohne je Kontakt zu anderen Betroffenen gehabt zu haben. So sollte die Initiative, die als Instagram Kanal startete, der Vernetzung und dem Empowerment dienen. Aus der Gruppe heraus entstand ein regelmäßiger Stammtisch, der während der Pandemie zunächst digital, später auch in Präsenz abgehalten wurde und wird.

Neben dem Stammtisch bietet die Initiative auf ihrem Instagram Kanal weiterführende Informationen zu lokalen Aufklärungs- und Beratungsangeboten. Ebenso wertvoll ist der öffentliche Austausch, bei dem Betroffene ihre Erfahrungen mit verschiedenen

Kölner Kliniken und Instituten teilen und ihre Tipps weitergeben. Neben der starken inhaltlichen Arbeit will die Initiative den betroffenen Frauen hauptsächlich eines vermitteln, das Gefühl, nicht mit ihrer Krankheit allein zu sein.

Die Endometriose- Initiative Köln bei Instagram:

www.instagram.com/initiativeendometriose

Weiterführende Infos zum Thema:

www.endometriose-vereinigung.de

AUS FREMDER FEDER

Hier können wir heute mit einem Reisebericht einiger Jungs aus Oslo aufwarten, zu denen vereinzelt Kontakte unserer Mitglieder bestehen und die uns von ihrer Reise nach Köln unter anderem mit Spielbesuch auf der Nordtribüne berichten. Außerdem haben wir einen Text rausgekratzt, der ursprünglich in Ausgabe #0 des „Der freie Denker“ (Fanzine der FC-Amateure) abgedruckt wurde. Heute jedoch leider erneut aktueller denn je ist, insbesondere mit Blick bzw. Gehör auf unser letztes Heimspiel gegen Wolfsburg. Viel Spaß beim Lesen.

Reisebericht aus Oslo

Hallo FC-Fans!

We are Ikaros Oslo, the largest ultras group in the Norwegian football scene. Supporting Vålerenga IF, a club founded in 1913 in a traditional working-class neighborhood of the Norwegian capital, we share the destiny of FC-Fans, in following a team consistently underperforming on the pitch, whilst having a reputation to remain being the best off the pitch.

Formed in 2010, we consider ourselves being a well-established group on the forefront on all things Norwegian supporter culture. Having experienced a lot of conflicts with the Norwegian football federation, police, our club, and other supporters (and groups) of our team in our now 12 years of existence, we now feel we are in a strong a position

as ever. We have the central location in our kurve, Østblokka, we have the main capo and members who serve on supporter and club boards, and all SLOs in recent years have been active members of our group.

Friendly relationships between members of Coloniaacs and Ikaros are traceable back to 2014, and since then plenty of members from both sets of groups have paid visits to Cologne and Oslo respectively. Last weekend, 11 of us travelled to Cologne for an action packed couple of days. Arriving late on Friday, we were greeted by friendly CNS faces at the airport and taken down the city. A surprisingly fair amount of hours, an unknown amount of Kölsch, and unreasonable portions of traditional German food later, most of us had gone to bed. After enjoying a good on and off the pitch display by and for FC-Amateure at Franz-Kremer Stadion on Saturday afternoon, more traditional food and even more Kölsch, we were headed for the premiere viewing of the much anticipated graffiti film. In short, it was solid videography, a great story, supported by the exhibits throughout the club, amazing quality pieces. The sheer scope and scales of it all impressed us the most! One of our other main takeaways from that night was the observations of how intertwined several subcultural scenes in the city seemed to be. Attracting people from other parts of the underground to football and our club should be a given, and we have a lot to learn from that in Oslo.

Sunday! Match day! We were picked up early on match day to get to some of the locations in which you could find pieces recognizable in the movie from the day before.

It was even more extraordinary to see the locations in real life!

For many of us, this was a first visit to the group local. When arriving, most members were busy preparing for the game. Whether it was packing up stickers, folding pamphlets or getting their fades sharp, everyone contributed. We had a chance to have a look around the place and grab a few beers. Our library tour was abruptly ended when rumors emerged Frankfurt was at close quarters. Everyone was out, and the local shut, within minutes. Shortly after messages got through that Frankfurt had been found by police and escorted away from the area, but we were definitely on our toes. After meeting up with other groups of Ultras Köln, we were suddenly part of a fan march slightly unsimilar with what we are familiar with back home in Norway. We had been prepared in forehand that the marching pace was fast, but the outright jogging tempo we kept for a large part of the route caught overly dressed Norwegians off guard. Falling behind, however, was not an option, so we arrived at the stadium

in front of the Südkurve sweaty and short of breath.

From outside the gates, the first match day goosebumps emerged as the singing and drumming accompanied the walk in to the stands. Bare in mind, the Norwegian winter break is a long one, and we had been starving for football and tribuneatmosphere for a long time. What a return it was to life's most precious thing! At the other end of the stadium, we eventually entered the upper levels of the nordkurve. At our seats, there were fine views of the Südkurve, and we experienced a guest block in good voice. Needless to say, the game was a success both on the pitch and in the stands. Drei punkte fur the FC and all smiles for the home supporters and us.

Following the game, we embarked on an opposite direction reprise of the march to the stadium, and the tempo was, if possible, even faster than a few hours before. Police on all sides, trailing us back to where the groups had first met.

It may come as a surprise to other football supporters that the post match atmosphere at the local, even though everyone had just come back from a convincing 3-0 win against a good team, was quite relaxed. From the outside it could actually be hard to tell if they are fans of the team that won, or if they just had been beat, and that can understandably be confusing. Being an ultra, however, this is highly relatable. Win or lose, everyone are exhausted after singing and giving it their all for a couple of hours. The atmosphere, thus, is just a sign of proper mentality!

Summing up, there are so many takeaways from weekends such as these. We have, for sure, learnt a lot that we will bring back to our supporter praxis, and hope that we have also been able to bring some other and maybe some different points of view, based on our fan experiences, to the table. Even more importantly we have gotten to meet up with old friends, and have been lucky enough to meet even more great people. The hospitality, as always, has been second to none and we express our deepest gratitude! We hope you know that you are all very much welcome to Oslo anytime. Paying of our beer debt seems impossible, but hopefully we will be able to show you a good time in our capital.

Until next time!

Best,

Ikaros Oslo

Vorwort Freier Denker

Das geht an die Jugend der Kurve! Kommando zurück, nein, das geht nicht nur an die Jugend der Kurve, das geht an Alle, die mit und neben uns im Block, im Nachbarblock oder irgendwo sonst in der Südkurve stehen. Nach der Rückkehr in die Stadien im April letzten Jahres war die Südkurve Köln eine der lebhaftesten und lautesten Kurven der Bundesrepublik. Die Mannschaft hatte eine Macht im Rücken, wir haben Feste gefeiert, wir haben Siege bejubelt, aber wir haben uns auch unsere Ärsche und unsere Münder aufgerissen, wenn es mal nicht so gut lief und die Elf auf dem Platz zu Höchstleistungen getragen. Momente wie das Veedel kurz vor Anpfiff zum Spiel gegen Fehervar stehen exemplarisch dafür, was unsere Kurve zu leisten im Stande ist. So stark wir im letzten Jahr waren, so schwach sind unsere Auftritte in diesem Jahr. Die Mannschaft braucht uns, der FC braucht uns, wir selbst brauchen wieder dieses beflügelnde Gefühl, wenn die Kurve explodiert und das ganze Stadion mitreißt, bis das Dach wegfiegt. Warum funktioniert das momentan nicht? Warum blickt man nach links, nach rechts, nach vorne oder nach hinten und sieht so viele lethargische Gesichter? Wo sind eure Emotionen, wo ist euer Enthusiasmus? Was hat sich in der abgefuckten WM-Pause verändert?

Aus aktuellem Anlass haben wir einen Text eines Mitstreiters aus dem Jahr 2016 herausgesucht, der zwar für die Amateure-Szene bestimmt war, aber auch hier wie die Faust aufs Auge passt. Lest aufmerksam, was er zu sagen hat und dann lasst uns Müngersdorf und die Südkurve wieder stark machen!

Der Freie Denker #0:

Alles in allem war es also ein ganz guter Start für uns, zufrieden sollten wir jedoch nicht sein. Viel zu groß waren die Leistungsschwankungen im Block und noch immer habe ich das Gefühl, dass einige Leute nicht wirklich aus sich rauskommen. Ich habe das schon mal bei einer Ansage vor irgendeinem Spiel gesagt, wer nach dem Spiel nicht nass geschwitzt ist, hat irgendwas falsch gemacht. Ich will, dass ihr für die 90 Minuten alles um euch herum vergesst und euren Gefühlen einfach mal freien Lauf lasst. Vergesst den abgefuckten Alltag und lasst euch einfach gehen. Es ist nicht derjenige ein Idiot, der wie ein verrückter durch den Block springt, sondern der, der dieses Rumgespränge und Rumgeschreie als lächerliches Gehabe abtut. Holt den Stock aus dem Arsch und scheißt auf die abgefuckte Gleichschaltung in der jedes Anderssein als sonderbar abgestempelt wird. Was interessieren uns die Langweiler, die ihr Leben

auf Facebook leben und den Vollsuff auf den Ringen als wöchentliches Highlight ansehen? RASTET AUS, SEID FREAKS, SEID ANDERS! Hört auf damit, auf andere Kurven zu gucken und diese abzufeiern. Füllt lieber den eigenen Spieltag mit Leben, so dass irgendwann die anderen Szenen mal sagen, „Boah die Kölner sind aber geil“. Macht jedes Spiel zum Erlebnis, damit ihr euren Enkelkindern später spannende Geschichte von euren Abenteuern aus der Kurve erzählen könnt. Ulrà kennt keine Grenzen, keine Norm. Es liegt an euch, wie ihr das Ganze ausgestaltet. Was bringt es euch dabei zu sein, ohne wirklich etwas zu erleben? Das ist wie Bier ohne Alkohol, einfach scheiße! Lasst uns im Block und auf der Straße Sachen erleben, die wir nie wieder vergessen werden. Ihr seid nur einmal jung, macht was draus!

GEGNERVORSTELLUNG

VfL Bochum

Gründung: 26.07.1848

Farben: Blau/Weiß

Rechtsform: e. V.

Kommanditaktionär: VfL Bochum e. V.

Komplementär-GmbH: VfL Bochum 1848 Geschäftsführungs-GmbH → 100 %: VfL Bochum e. V.

Mitglieder: 22.123

Stadion: Ruhrstadion

Kapazität: 26.000

Erfolge: DFB-Pokal-Finalist: 1968 und 1988, 4x Meister 2. Bundesliga, 2x Teilnahme am UEFA-Cup

Ewige Bundesligatabelle: Platz 13

Weitere Abteilungen: Badminton, Basketball, Fechten, Hockey, Leichtathletik, Handball, Schwimmen, Tanzsport, Tennis, Tischtennis, Turnen, Volleyball

Fanszene:**Standort der aktiven Fanszene:** Ostkurve**Gruppen:** Ultras Bochum 1999**Ehemalige Gruppen:** Melting Pott (aufgelöst)**Freundschaften:** gruppenübergreifende Fanfreundschaft zum FC Bayern München, Forever Ultras Bologna 1974 (Bologna FC, Italien)**Weitere Kontakte:** Zur Ultraszene vom SC Preußen Münster sowie zu Fans von Leicester City**Rivalitäten:** FC Schalke 04, Borussia Dortmund, DSC Arminia Bielefeld, SG Wattenscheid 09**Fanzine/Sprachrohr:** /**Im Netz:** <http://ub99.de/>, <http://photomafia-bochum.blogspot.com/>, <https://faninitiative-bochum.de/>**Wissenwertes über Verein & Szene:**

- VfL steht für „Verein für Leibesübungen“.
- Der VfL Bochum entstand durch die Fusion dreier Vereine: TuS Bochum, Germania 06 und TV Bochum 48.
- Eine separate Fußballabteilung wurde im Sommer 1949 gegründet.
- Von 1971 bis 1993 spielte man durchgängig in der Bundesliga. Danach vereinzelt und ab 2010 für einen längeren Zeitraum bis 2021 in der 2. Bundesliga.
- Tief im Westen: Herbert Grönemeyer, geboren in Göttingen und aufgewachsen in Bochum, wird mit der Stadt und dem VfL assoziiert. Sein bekanntes Bochum-Lied läuft vor Beginn der Heimspiele im Ruhrstadion an der Castroper Straße.
- Seit dem Jahr 1973 pflegen die VfL-Fans eine Fanfreundschaft zu den Fans vom FC Bayern München. Die Freundschaft wird auch von den aktiven Gruppen der jeweiligen Szenen getragen. Primär Ultras Bochum, Schickeria und Red Fanatic München. Beim Aufeinandertreffen vor ein paar Wochen feierten beide Seiten das 50-jährige Bestehen der Freundschaft.
- Im Herbst 2017 stimmten die Mitglieder des VfLs auf der JMitgliederversammlung für eine Ausgliederung. Zuvor hatte die aktive Fanszene unter dem Motto „echt VfL - nur ohne Ausgliederung“ eine Initiative gestartet. Die Ausgliederung sorgte dafür, dass die Gruppe Melting Pott nicht mehr im Stadion auftrat und sich zurückzog. Die Ultras Bochum boykottierten kurz nach der MV die Spiele. Ein Jahr später nahmen sie den Support wieder auf und kehrten in die Ostkurve zurück.

LESUNG #BEIMFANANWALT

Rene Lau ist Rechtsanwalt und vor allem bekannt als Fananwalt, er ist Mitbegründer der Arbeitsgemeinschaft Fananwälte und selbst Fußballfan aus Leidenschaft. Er ist im zivil- und strafrechtlichen Bereich zuständig und vertritt bundesweit Fußballfans bei Stadionverbotsverfahren, der Geltendmachung von Rechten bei Problemen mit der Polizei oder bei Schadensersatzansprüchen gegenüber Vereinen und Verbänden.

Seit 2020 schreibt er darüber in der Jungen Welt – und gibt in der wöchentlichen Kolumne „Beim Fananwalt“ Einblicke in sein Seelenleben als Fan und Jurist, als Streiter für die Rechte aller Kuttens, Ultras oder Hools der Fankurven. Davon handelt auch sein Buch!

Das Kölner Fanprojekt lädt am 13.03. ab 19:30 in den Räumlichkeiten am Gereonswall 112 zu einer Lesung und Diskussionsveranstaltung ein.

Der Eintritt ist frei, Getränke gibt's zum schmalen Fanprojektkurs.

Die Veranstaltung ist eine Kooperation des Kölner Fanprojekts mit dem Projekt „SubFan“ der Katholischen Hochschule NRW und der Landesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte.

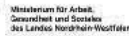
LESUNG

#BEIMFANANWALT



RENÉ
LAU

Montag 13.03.
19:30Uhr
IM KÖLNER FANPROJEKT, Gereonswall 112



CNS

COLONIACS im März 2023

www.coloniacs-ultra.com

twitter.com/ColoniacsUltras

instagram.com/coloniacs_ultras